

Münsingen

Aus zwei wird eine

Am vergangenen Samstag fand die Jahreshauptversammlung der NABU-Gruppen Münsingen und Mittlere Alb statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Zusammenschluss der beiden NABU-Gruppen.

Autor: FRIEDER ZÜRCHER | 08.02.2010 im AlbBote



Die NABU-Mitglieder diskutieren den Zusammenschluss der beiden Gruppen, Michael Zöllner und Helmut Attinger (kleines Bild) stellen ihnen die Satzung vor. Fotos: Frieder Zürcher

Nach gemeinsamer Begrüßung trafen sich die beiden bis dahin noch selbständigen Gruppen, um ein letztes Mal in getrennten Räumen ihre Jahreshauptversammlung abzuhalten.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand dann die Fusion der bisher selbständigen Gruppen NABU-Münsingen und NABU-Mittlere Alb. "Das erweiterte Aufgabengebiet durch das Biosphärengebiet, besonders auch im ehemaligen Truppenübungsplatz, machten diesen Schritt erforderlich. Durch die Fusion verspricht man sich, die Effizienz zu steigern und die Kapazitäten besser zu bündeln. Die Mitglieder außerhalb des Münsinger Gemeindegebiets sollen sich darüber hinaus künftig besser eingebunden fühlen", erklärte Michael Zöllner, Mitglied im bisherigen Leitungsteam der Gruppe Mittlere Alb.

Nach Bekanntgabe und der vorangegangenen Auflösung der NABU-Gruppe Mittlere Alb wurde der Fusion der beiden Gruppen auf breiter Basis zugestimmt und über die veränderte Satzung diskutiert. In erster Linie ging es dabei um die Vertretung von Arbeitsgruppen im Vorstand, der erweitert werden soll. Dazu wird als eine der wichtigsten Gruppen der Arbeitskreis der Alb-Guides gehören, die sich nun mit einem Alb-Guide-Koordinator im Vorstand vertreten wissen. In den sich anschließenden Vorstandswahlen wurde die bisherige Vorstandsschaft in ihren Ämtern bestätigt. Der vertretungsberechtigte Vorstand wird mit

Helmut Attinger als Vorsitzender, mit Jürgen Roitzsch als dessen Stellvertreter und mit der Kassierin Rita Goller, die Siegfried Kleinwächter ablöste, weiterhin vertreten sein.

Im Vorfeld hatte Helmut Attinger mit einer Fotopräsentation die Mitglieder auf die Reise zu den wichtigsten Stationen des vergangenen Vereinsjahres mitgenommen: Er erinnerte dabei an die Exkursion an die Donau, an die Biberführung entlang der Lauter, an die Schmetterlingsführung im Mai oder die Libellenführung mit Herbert Henheik im Sirchinger Raum.

Ein weiterer Teil seiner Präsentation gehörte dem Rückblick auf die umfangreichen Aktionen mit dem NABU-Nachwuchs. Zu den wichtigsten Aktionen und Projekten des vergangenen Jahres gehörten der Nistkastenbau mit Otto Ruopp, das Floßbauen mit anschließendem Flößen auf der Lauter unter Anleitung von Förster Thomas Wenger, das Brotzubereiten wie in der Steinzeit mit Andreas Jannek. Ein Blick auf die Aktionen rundeten die Rückschau ab: Die Krötenaktion in Buttenhausen mit Auf- und Abbau des Krötenzauns, die Nisthilfeaktion für Eisvögel an der Lauter, die Landschafts- und Gehölzpflege zur Förderung der Vogelbrut bewiesen den starken Einsatz und das Mühen um die Natur und den Artenerhalt in der Region. Abgerundet wurde der NABU-Nachmittag von einer informativen Bildpräsentation des Biologen Mathias Kramer, in der er das Brutvorkommen auf dem Truppenübungsplatz in den Vordergrund stellte. Zunächst aber wies er auf die große Vielfalt der verschiedenen Vogelarten hin. Mehr als 100 Vogelarten, davon mehr als 80 Brutvogelarten machten diese Vielfalt deutlich. Als "Neulinge" könne unter vielen anderen der Wespenbussard und als Highlight konnte sogar der Steinadler einmal entdeckt werden.

In seiner Ausführung ging er auf 13 Vogelarten und ihr Brutvorkommen besonders ein. Darunter der Grauspecht, dessen wahrscheinlich größter Brutbestand der Schwäbischen Alb auf dem Truppenübungsplatz liegt, ebenso stark konzentriert sich hier das Brutvorkommen des Wendehals. Als "regional bedeutsame Bestände" nannte Matthias Krauser die Hohлтаube, den Baumpieper und die Weidenmeise. Eine sehr negative Entwicklung sei beim Steinschmätzer zu beobachten, der vom Aussterben bedroht sei, sein landesweit größtes Vorkommen aber auf dem ehemaligen Truppenübungsgelände hat. Stolz könne man auf die Heidelerche sein, mit landesweit größtem Brutgebiet.

Mit diesem Einblick in die Vogelwelt machte Krauser deutlich, welch ein "landesweit bedeutsames Gebiet" auch für seltene Vogelarten der ehemalige Truppenübungsplatz darstellt.

Info

Über das Programm 2010 kann man sich bei Helmut Attinger informieren, E-Mail: attinger@gmx.de.